

Überblick über die im Vorfeld eingereichten Definitionsvorschläge

Sozialer Zwang
Wirtschaftlicher Sachzwang
Wachstumszwang

Andreas Siemoneit
AG Wachstumszwang der VÖÖ

Workshop Wachstumszwang an der Uni Witten/Herdecke
04.+05.02.2017

1. Sozialer Zwang

Prägnante Vokabeln

Handlungskorridore

Entscheidungsspielräume verschieben

Handlungsoptionen einschränken

existentielles Risiko
überlebensnotwendig
objektiv notwendig

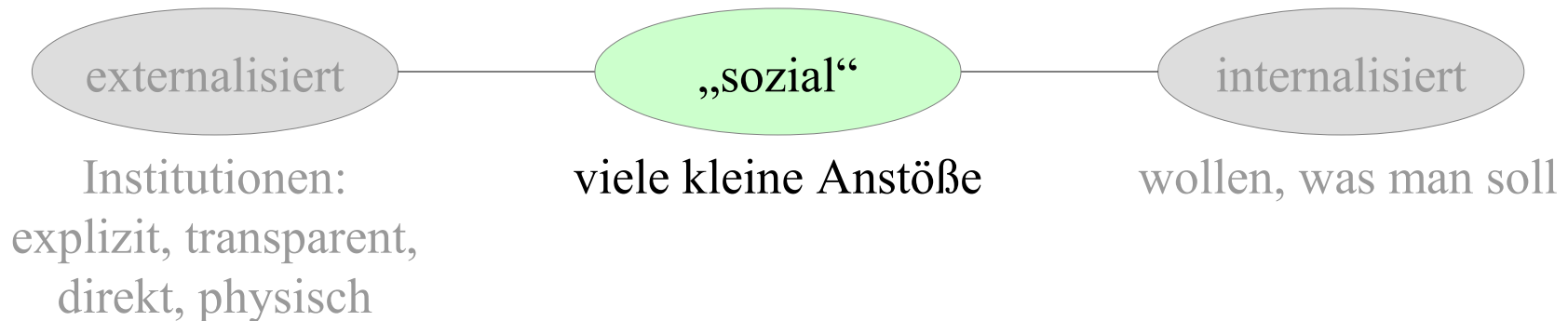
keine relevanten
oder realistischen Alternativen
unvertretbar
inakzeptabel

1. Sozialer Zwang

Mehrdeutige Begriffe

„sozial“

- als Interaktions- oder Durchsetzungsform: keine klare Vorgabe, „Erwartungen“, diffus, informell



- als Beziehungsqualität: Gruppenzugehörigkeit, Kollektiv, „soziales Umfeld“, selbstgewählt, persönlich, normativ, subjektive Bewertung, Status

vs. Behörden
Hierarchien
Fremde
Märkte

1. Sozialer Zwang

Mehrdeutige Begriffe

„normativ“

- als Bewertung: Wertgrundlage, Menschenbild, moralisch gut/schlecht

vs. neutral
objektiv
deskriptiv

- als Anspruch: Verhaltenserwartungen, Verhaltensvorschriften, die Form wahren

vs. liberal
laissez-faire
ungezwungen

1. Sozialer Zwang

Eigenschaften eines sozialen Zwanges

kaum
kontrollierbar

stärker als
„sozialer Druck“

intentional (im
Ggs. zur „Natur“)

Widerstand?

Kultur?
Tradition?

nicht per se
schlecht

nicht-intendierte
Nebeneffekte

1. Sozialer Zwang

Auswirkungen der Nichtbefolgung

Entzug von
Anerkennung

soziale Exklusion
(Ausgrenzung)

Einkommensverlust

Grundbedürfnisse
sind betroffen

Schwierigkeiten
vergrößern sich
kontinuierlich

Sanktionen,
substantielle
Benachteiligungen

Vernünftigkeit
wird verhindert

2. Wirtschaftlicher Sachzwang

Prägnante Vokabeln

Tatsache, Umstände
Rahmenbedingungen
Gegebenheiten
Regelsystem

= „sozialer Zwang“
in der Wirtschaftssphäre?

Pfadabhängigkeiten?

herrschende Ideologie
vorherrschender Interaktionsmodus
Vorgaben einer Theorie

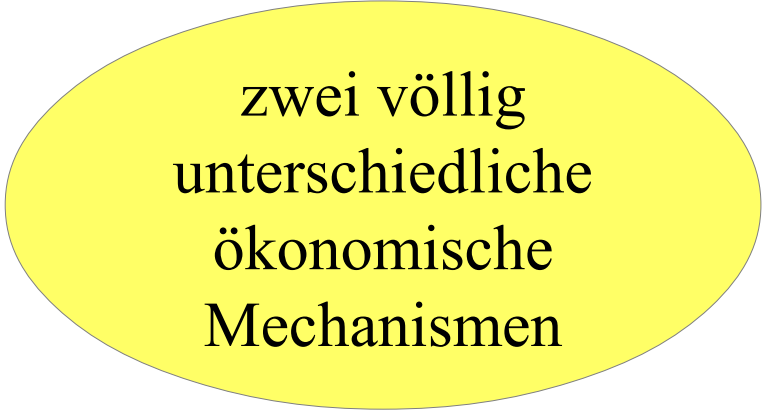
„Sachzwang“
als Argumentationsfigur
(neutraler, „technischer“ Grund)

2. Wirtschaftlicher Sachzwang

Mehrdeutige Begriffe

„Wettbewerb“

- Leistungswettbewerb:
nicht beliebig steigerungsfähig,
abnehmender Grenzertrag,
„der Bessere gewinnt“
- Innovationswettbewerb:
beliebig steigerungsfähig,
hoher Ressourcenverbrauch,
„wer mehr investiert, gewinnt“



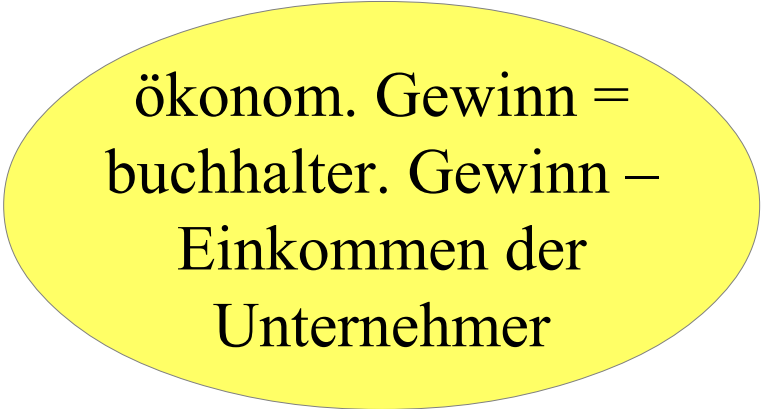
zwei völlig
unterschiedliche
ökonomische
Mechanismen

2. Wirtschaftlicher Sachzwang

Mehrdeutige Begriffe

„Gewinn“

- buchhalterisch:
Erlöse minus Kosten,
„Einkommen der Unternehmer“,
objektiv berechenbar,
ohne Wachstum möglich
- ökonomisch:
„Residualgewinn“ nach Gewinnentnahme,
thesaurierte Gewinne
nicht objektiv berechenbar (Aufteilungsentscheidung),
bilanzielles Wachstum



ökonom. Gewinn =
buchhalter. Gewinn –
Einkommen der
Unternehmer

2. Wirtschaftlicher Sachzwang

Eigenschaften eines wirtschaftlichen Sachzwangs

natürliche
Randbedingungen +
Materialien

„objektive“
Tatsachen/Umstände
geben Spielräume vor

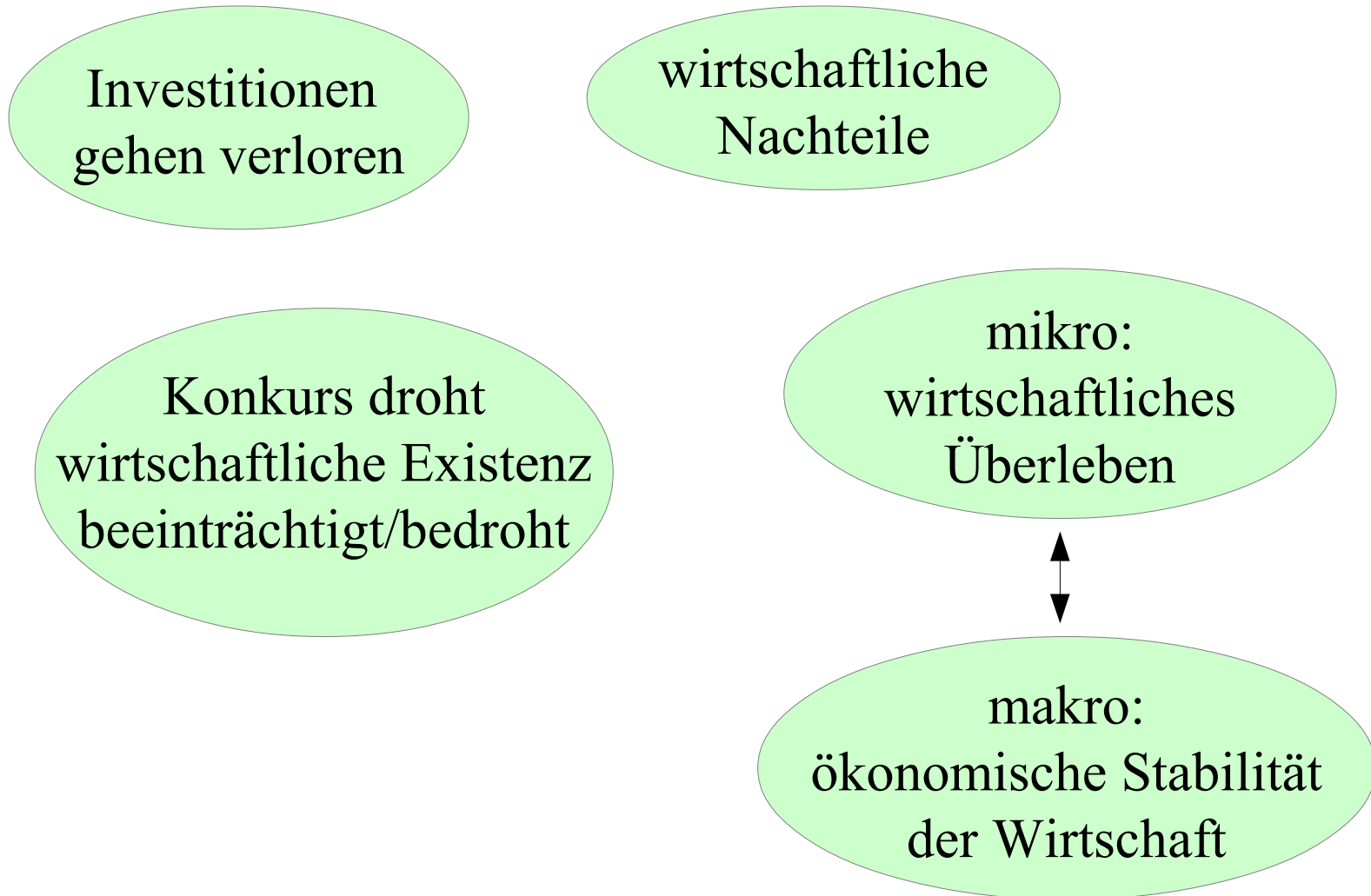
nicht-normativ
kein Gruppenkonflikt
unpersönlich, nüchtern,
sachlich

Wettbewerb!

teilweise institutionell vorgegeben

2. Wirtschaftlicher Sachzwang

Auswirkungen der Nichtbefolgung



3. Wachstumszwang

Beiträge zur Begriffsklärung

nachholendes Wachstum



„neues“ Wachstum

Zwang



Treiber

Was ist zumutbar?

Was ist veränderbar?

Was ist unausweichlich?

„Wachstumszwang“

ist kein zielführender Begriff

→ „Wachstumsabhängigkeit“

3. Wachstumszwang

Makro? Mikro?

Makro-Agenten?

- „die Gesellschaft hat Einfluss darauf“
- „Institutionen, insbesondere die Gesellschaft“
- „gesellschaftssystemisches Regelsystem“
- „die Politik“
- „Art des Handelns, die auf den Einzelnen einen Zwang ausüben kann und die ein 'gesellschaftliches Eigenleben' besitzt“ (Durkheim)

Makro-Effekte?

- „instabiler Systemzustand“
- „Systemzusammenbruch“
- „Infrastruktursysteme der Gesellschaft brechen ohne Wachstum zusammen“

3. Wachstumszwang

Makro? Mikro?

Mikro-Agenten!

- „'Wirtschaftlich handelnde Subjekte' sind dabei Einzelpersonen, Haushalte, Unternehmen der verschiedensten Art, Gemeinden, Kreise, Länder, der Bund“
- „soziales Umfeld“
- „Firmen und Staaten“

Mikro-Effekte!

- Arbeitslosigkeit
- Einkommensverlust
- Konsum-Entscheidungen
- Investitions-Entscheidungen

3. Wachstumszwang

Definitionsvorschläge nach Kategorien

Sehr grundlegend/
allgemein

Mikro:
Wirtschaftliches Überleben
Erfüllung von Grundbedürfnissen
Existentiell

Mikro:
Wirtschaftliche
Nachteile

Makro:
Systemstabilität

„Mentale Infrastrukturen“ +
hegemoniale Theorien

Wahl des
Wirtschaftssystems